

ExpertInnenworkshop **"E-Learning und die Herausforderungen von Bologna = E-Bologna?"** **am 28.02./01.03.2005 an der Universität Frankfurt/M.**

Dracklé, Dorle:
"Fieldwork in Cultural Studies" - gezielte Anwendung von E-learning

Beteiligte Hochschulen:

Bremer Institut für Kulturforschung/Universität Bremen

Estudis Humanitarias I Fililogia/Universitat Oberta de Catalunya/Barcelona/Spanien

Universität Miskolc/Miskolc/Ungarn

ISCTE/Lisboa/Portugal

Ziel:

Entwicklung einer gemeinsamen Lehreinheit (Module zu) "Fieldwork in Cultural Studies" (Theorien und Methoden der ethnographischen Feldforschung), die persönliche Präsenz mit E-learning kombiniert.

Zielgruppen:

Studierende der BA-Studiengängen Kulturwissenschaft, Ethnologie, Cultural Studies, Social Anthropology oder Cultural Anthropology (je nach Benennung); Kooperation von Lehrenden

Ausgangssituation:

Zurzeit gehört es zum Lehrprogramm aller ethnologischen Institute, Studierenden die Grundlagen ethnologischer Feldforschung und damit die in der Ethnologie angewandten empirischen Forschungsmethoden zu vermitteln. Die Zahl der Studierenden der Ethnologie (Kulturwissenschaft, cultural studies etc.) ist verhältnismäßig hoch und steigt weiterhin an.

Vorteile der Kombination von persönlicher Lehre und E-learning:

Eine neue gemeinsame Lehreinheit "Fieldwork in Cultural Studies" mit einer E-learning-Komponente soll zusammen entwickelt, in die jeweiligen Curricula eingebettet und vor Ort verwirklicht werden. Sie bietet folgende Vorteile:

1. Das Curriculum ist vergleichsweise klar. Den Studierenden kann ein gemeinsamer Grundlagentext und notwendige Literatur auf der Internetplattform als download zur Verfügung gestellt werden.
2. Viele Lehrende sind in das Unterrichten von Feldforschungsmethoden, ein immer wiederkehrendes Angebot, eingebunden. E-learning vereinfacht die Lehre und die Kommunikation über die Lehre.
3. Die Lehre wird interessanter, da Lehrende und Studierende sowohl persönlich als auch auf der Plattform miteinander kommunizieren können.
4. Studierende verbessern ihr Englisch, da die Arbeitssprache auf der Plattform Englisch ist.
5. Studierende können über die Plattform transnational miteinander kommunizieren und arbeiten. Sie können Erfahrungen und Texte austauschen, können Konferenzen abhalten und chatten, können von guten Ideen an anderen Universitäten lernen.
6. Studierende können ihre Arbeitsergebnisse (Texte, Notizen, Forschungsjournale, Fotos, Filme, Gesprächs- und Chatprotokolle) auf die Plattform stellen; Feed-back von Lehrenden und

Studierenden ist möglich, auch aus anderen Ländern (wenn erwünscht).

7. Die Lehreinheit fördert internationale Kommunikation und Mobilität.

Bologna-Bezug:

Der Bologna-Bezug ergibt sich unter anderem aus der gegenseitigen Anerkennung der Lehreinheiten, der Verwendung der englischen Sprache auf der Lehrplattform und den Möglichkeiten von internationaler Kommunikation und Mobilität.

Prof. Dr. Dorle Dracklé